

NEWTICKER

in Hochrisikogebiete +++ Spahn: "Nationale Notlage" – Belgien und Teil

Startseite › Friedberg › Mering: Debatte um Strafzinsen: Bürgermeister holt zum Rundumschlag aus

MERING

17:30 Uhr

Debatte um Strafzinsen: Bürgermeister holt zum Rundumschlag aus



Mering zahlt 4500 Euro monatlich an Zinsen. Das sorgt für eine emotionsgeladene Debatte im Gemeinderat.

Foto: Bernhard Weizenegger (Archivbild)

PLUS + **Altbürgermeister, zweiter Bürgermeister und die Presse: Bei der
Stellungnahme zu den Strafzinsen des Meringer Bürgermeisters Mayer
kriegen alle ihr Fett weg.**



VON GÖNÜL FREY

Mering zahlt 4500 Euro Strafzinsen monatlich, weil rund 12 Millionen Euro auf den kommunalen Konten liegen. Dass sie dies durch die Berichterstattung unserer Redaktion erfahren mussten, hatte [bei den Fraktionssprechern für scharfe Kritik gesorgt](#). Entsprechend spannungsgeladen startete die jüngste Sitzung. Die [SPD](#) verteilte einen Antrag auf Klärung im Rechnungsprüfungsausschuss. In seiner Stellungnahme holte Bürgermeister Florian Mayer zum Rundumschlag gegen seine Kritiker aus: von unserer Redaktion über die Fraktionen der UWG und der SPD im allgemeinen und im speziellen seinen Stellvertreter Stefan Hummel bis hin zu seinem Vorgänger, Altbürgermeister Hans-Dieter Kandler.

"Ich entschuldige mich - und das meine ich ernst - dass das Gremium so etwas aus der Zeitung erfahren muss", sagte er zu Beginn. Aus seiner beruflichen Sicht - Mayer ist gelernter Bankkaufmann - sei das für eine gewisse Zeit nichts so Ungewöhnliches. Aufgrund der vielen dringlichen Themen habe er diesem Problem nicht so eine riesen Priorität beigemessen. Mayer rekapitulierte noch einmal, wie der zweistellige Millionenbetrag auflaufen konnte. [Wie berichtet, hatte die Kommune Ende 2020 einen Kredit in Höhe von 12,5 Millionen Euro aufgenommen](#) um 2021 die laufenden Kosten zu decken und beschlossene Projekte umzusetzen. Auf der Ausgabenseite seien viele Leistungen noch nicht abgerechnet worden und manches, wie die neue Kita am Mühlanger habe sich verschoben. Zudem seien aus dem Jahr 2020 unerwartet 4 Millionen Euro übrig geblieben - den

Haushalt hatte noch der alte Gemeinderat unter Mayers Vorgänger Hans-Dieter Kandler aufgestellt.

Florian Mayer will doch über Verfehlungen des Vorgängers sprechen

"Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, dass ich über meinen Vorgänger nichts sage." Doch wenn dieser herumlaufe und versuche, Mayer seine eigenen Verfehlungen in die Schuhe zu schieben, wolle er nicht länger schweigen. "Und da werde ich in nächster Zeit leider noch einiges sagen müssen", kündigte er an. Kandler habe damals auf weitere Spar-Maßnahmen gedrängt wie eine [Erhöhung der Grundsteuer](#) um 100 Prozent statt wie erfolgt um 50 Prozent und die Verschiebung weiterer Projekte. Wäre das umgesetzt worden, würde Mering nun auf noch mehr Geld sitzen, so Mayer: "Was war das für eine Planung 2020?!", fragte er. Und fügte hinzu: "Oder wollte man den Amtsantritt für den Nachfolger absichtlich schwerer machen?"



[24 Jahre lang war Hans-Dieter Kandler Bürgermeister in Mering.](#)

Foto: Gönül Frey (Archivbild)

Dann äußerte er sich zu unserer Redaktion, die ihn nach entsprechenden Informationen auf die aktuelle Finanzsituation angesprochen hatte und kündigte an, dass er künftig keine Aussagen mehr zu anonymen Hinweisgebern machen werde. "Wer mich kritisieren will, soll sich auch mit Namen hinstellen!", forderte Mayer.

Strafzinsen: Meringer Bürgermeister kritisiert SPD und UWG

Geärgert haben ihn in unserer Berichterstattung auch die Aussagen der Fraktionen. Bei der UWG störte er sich an dem Vorwurf, dass Mering den Haushalt immer erst im Mai aufstelle. Sein bisher einziger Haushalt als Bürgermeister sei im März fertig gewesen. Und früher sei dies gar nicht möglich, weil die Steuerschätzungen erst im Januar vorliegen. Er verwehrte sich auch gegen den Vorwurf der Konzeptlosigkeit und konterte, dass die vielen und teils sinnlosen Anträge der UWG für wahnsinnig viel Arbeitsaufwand sorgten.

[LESEN SIE DAZU AUCH](#)



[KOMMENTAR](#)

**PLUS + Merings
Bürgermeister schadet...**



[KOMMENTAR](#)

**PLUS + Merings
Strafzinsen: Der...**



[MERING](#)

**PLUS + Mering hat zu viel
Geld auf dem Konto und...**

Und auch die SPD kriegte ihr Fett weg. Diese müsse sich in puncto Verlässlichkeit an die eigene Nase fassen, meinte er und verwies auf deren wechselnde Positionen bezüglich des Kita-Neubaus in St. Afra. Besonders scharf ging er seinen Stellvertreter Stefan Hummel (SPD) an. Dieser habe

seit seiner Vertretung Ende August Kenntnis von den Verwahrentgeldern. Mayer habe ihn damals an den Kämmerer verwiesen und seitdem nichts mehr gehört. Nun einen solchen Antrag auf den Tisch zu bringen - das sei kein faires Miteinander.



Bürgermeister Florian Mayer (links) und sein Stellvertreter Stefan Hummel
- das gute Miteinander hat seit der Vereidigung deutlich gelitten.

Foto: Gönül Frey (Archivbild)

Mathias Stößlein (UWG) fasste zusammen: "Das waren jetzt zwei Minuten Entschuldigung - und 15 Minuten Vorwürfe." Stößlein betonte, dass ein Mitglied seiner Fraktion ausdrücklich nachgefragt hatte, ob der Kredit in dieser Höhe wirklich nötig sei und dafür noch schwach angedet worden sei. Den Bürgermeister wies er darauf hin, dass er vor der Wahl dem Gemeinderat seit zwölf Jahren angehörte und somit auch bei früheren Entscheidungen beteiligt war.

Stefan Hummel reagiert erschüttert auf Vorwürfe des Bürgermeisters

Stefan Hummel (SPD) sagte: "Ich schäme mich, dass der Markt Mering einen 1. Bürgermeister hat, der mit Schlamm wahllos auf Leute wirft." Er sei

erschüttert, was er sich an den Kopf werfen lassen müsse ebenso wie, dass andere Funktionsträger sowie der Altbürgermeister so mit dem Rücken an die Wand gestellt würden. "Ich finde es unerträglich und nicht in Ordnung, so miteinander umzugehen." Es sei richtig, dass er die Sache mit den Strafzinsen im August mitbekommen habe. Er habe den Bürgermeister dazu bewusst persönlich angeschrieben und könne nicht fassen, dass ihm ausgerechnet das zum Vorwurf gemacht werde. Seine Fragen seien vom Kämmerer nicht ausreichend beantwortet worden. Deswegen wünsche er sich, wie beantragt, die Klärung im Rechnungsprüfungsausschuss. Unter anderem wolle er wissen, wie viel an Strafzinsen in Summe bereits bezahlt worden seien. Es fehle ihm auch der Blick in die Zukunft: "Was können wir tun, damit das nicht mehr passiert?"

Florian Mayer entgegnete: "Ja, es wird mit Schlamm geworfen - doch der Schlamm kommt von Ihnen und das nicht zum ersten Mal." Er mutmaßte, dass Hummel die Information über die Strafzinsen gestreut habe und warf diesem vor, dass er bei jeder Bürgermeisterstellvertretung etwas gegen ihn herausziehe.

CSU-Sprecher: Wesentliche Zahlen wurden im Zwischenbericht vorgelegt

Zuletzt hatte CSU-Sprecher Georg Resch das Wort: "Ich schäme mich über die Diskussion - nicht über die Sache", stellte er klar. Er widersprach der Kritik, dass der Gemeinderat nicht über den Sachverhalt informiert war. Resch verwies auf den Zwischenbericht zum Haushalt, der am 24. Juni vorgelegt wurde und den jeder Gemeinderat zur Verfügung bekam. "Da steht alles drin", betonte der CSU-Fraktionssprecher. So seien die Kreditaufnahme von 12,5 Millionen Euro aufgeführt, ebenso sei aufgelistet, was die Kommune an Zinsen zu zahlen habe. "Und da steht auch drin, dass wir Mitte Juni nur 1,6 Millionen Euro ausgegeben haben. Damit hätten alle Bescheid wissen können, dass wir zehn Millionen Euro noch nicht ausgegeben haben."

Auch SPD-Sprecher Andreas Widmann wollte sich noch zu Wort melden. Bürgermeister Florian Mayer beendete die Sitzung jedoch mit dem Hinweis,

dass bereits jede Fraktion die Möglichkeit gehabt habe, sich zu äußern und das genüge.

THEMEN FOLGEN

GÖNÜL FREY



SPD



MERING

